



## Pressemitteilung

### Endlich kommt die „E-Box“ weg

Halberstadt/Leitzkau, 05.10.2011

Im Zuge der Sanierungsarbeiten am Dom zu Halberstadt sowie der Baumassnahmen zur Errichtung des Anbaus für den Domschatz war es insbesondere für die Erneuerung des Fußbodens im Kreuzgang unabdingbar, die notwendige Baufreiheit zu schaffen. Dafür wurde zu Beginn der Baumassnahmen im Jahr 2004 im Kreuzhof eine Einhausung, die so genannte „E-Box“ aufgestellt, in der während der Baumassnahmen die ursprünglich 36 Epitaphe aus dem Kreuzgang unter optimalen konservatorischen Bedingungen eingelagert wurden. Zuvor wurde ein Inventar erstellt, die Lage jedes Stückes wurde eingemessen und bei der Fußbodensanierung bereits ein neuer Sockel gesetzt.

Epitaphe sind Denkmäler zur Erinnerung an einen oder auch mehrere Verstorbene, die in einer Kirche oder in deren Umfeld errichtet wurden, also nicht zwangsläufig am Bestattungsort. Meist wurden Epitaphe künstlerisch aufwendig gestaltet, oft aus Stein gearbeitet, wie auch die aus der Barockzeit stammenden Epitaphe aus der Einhausung. Durch den üblichen Alterungsprozess, außerdem durch die Witterungs- und Umwelteinflüsse zum Teil stark geschädigt, müssen die Epitaphe vor der Rückführung an ihre Standorte im Kreuzgang erst restauriert und konserviert werden, um sie auch für die Nachwelt erhalten zu können. Wie die Restauratorin Corinna Grimm vor Ort erläutert und an Beispielen aufgezeigt hat, ist dies mit einem sowohl zeitlichen als auch finanziellen Aufwand verbunden. So können mit den vorhandenen Mitteln bis zum Ende des Jahres 2011 14 dieser Epitaphe fertig restauriert an ihren ursprünglichen Stellen im Kreuzgang aufgestellt werden. Wann jedoch **das** letzte Epitaph die Einhausung verlassen und der Kreuzhof endlich wieder für die Zwecke der Kirche nutzbar gemacht werden kann, ist derzeit noch nicht absehbar. Um dies zu beschleunigen, hat sich der Domförderverein das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis Ende 2013 die „E-Box“ zurückzubauen. Um diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen, werden noch 120.000,00 € benötigt.

Anknüpfend an das bürgerschaftliche Engagement der Halberstädter, durch welches vor fast genau einem Jahr, am 06.10.2010, der Dachreiter auf der Vierung des Halberstädter Domes nach nunmehr 65 Jahren wieder eingeweiht werden konnte, nahmen die Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, der Förderverein Dom und Domschatz zu Halberstadt e.V. und das Evangelische Kirchspiel Halberstadt diesen Jahrestag zum Anlass, eine Spendenaktion zur Restaurierung der derzeit noch in der Einhausung auf dem Kreuzhof eingelagerten 22 Epitaphe anzukündigen.

Der Direktor der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt Boje E. Hans Schmuhl, der Abteilungsleiter Bau und Liegenschaften der Stiftung Ralf Lindemann erläuterten am 05.10.2011 gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Fördervereins Dom und Domschatz zu Halberstadt e.V. Dr. Gunter Elzner das aktuelle Vorhaben. Außerdem standen als weitere Ansprechpartner vor Ort der geschäftsführende Pfarrer des Evangelischen Kirchspiels Harald Kunze sowie die Mitglieder des Vorstands der Domschätze Halberstadt und Quedlinburg zur Verfügung.

Die Restauratorin Corinna Grimm hat an Beispielen die konkreten Reinigungs- und Konservierungsarbeiten an den Epitaphen vorgestellt. So hat sich bereits bei der Zustandsaufnahme 2004 die Notwendigkeit der Demontage auch aus konservatorischer Sicht und der hohe Restaurierungsbedarf der Stücke bereits deutlich gezeigt. Die Schadensbilder lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Starke Feuchte- und Salzschäden in Bodennähe
- strukturelle Entfestigung des Sandsteines
- stark verschmutzte Oberflächen und Korrosionsflecken
- defekte Altantragungen
- Fehlstellen, Brüche und Risse

Insgesamt ist nun eine Restaurierung und Konservierung unter der Maßgabe des kleinstmöglichen aber konservatorisch notwendigen Eingriffs, angestrebt. Vorrangig sollen Schäden und Schadenspotentiale nachhaltig behoben werden. Es erfolgt eine schonende Entfernung der Verschmutzungen in Form einer Trockenreinigung. Wenn vorhanden, werden Fassungsreste zuvor gesichert. Epitaphe mit Salzbelastung erfahren eine Salzreduzierung im Kompressenverfahren. Ergänzungen mit mineralischen Ergänzungsmassen werden nur dann vorgenommen, wenn sie das Gesamtbild erheblich stören bzw. eine konservatorische Notwendigkeit besteht. Ansonsten sollen Alterungsspuren erhalten bleiben.

Abschließend erfolgt eine strukturelle Festigung des Sandsteines mit Kieselsäureester und es werden Retuschen ausgeführt. Alle Maßnahmen werden in Wort und Bild aussagekräftig dokumentiert. Zusätzlich wird durch die neue Art der Aufstellung mit Wandabstand und Bleifolie als Horizontalsperre neuen Schäden durch Feuchte- und Salzeintrag vorgebeugt.

Anlässlich des Pressetermins wurde die ansonsten verschlossene „E-Box“ zur Besichtigung geöffnet.